134 **Au mitrede.**

Sit geschter chan ich au mitrede!

Scho am Frytig Zabig han ich am lingge Fuess, uf der Syte, e so en chline Schmerz gschpürt. Chunnt ächt wieder emol en Gichtschub, wie ich en bis jetzt so alli zwei Jahr emol am lingge, grosse Zeche übercho ha? Uffällig isch jeweils gsi, dass er meischtens nach de Fäschttag itroffe isch, wie Neujahr oder Wieh -nachte, wenn me viel Wy trunke und Rindsfilet gässe het.

Ich ha s`erschti Mal tagelang nöd gwüsst, was das söll und was ich dergäge chönnti mache, dass min grossi Zeche so glüeht, bis denn min Brüeder vo gliche Symptom bi ihm gredet het, wo er mängisch het, im Elleboge. Er sig denn schnell zum Arzt, heig en Schprütze gfasst und nach zwei Schtund sig das alles gässe gsi und verby! Er het en Gichtschub gha. Und damit han ich gwüsst, ich wahrschynlich au!

Es isch es Erb vo eusere Muetter, wo sehr da drunter glitte het. Aber will`s bi mir nur eher sälte ufträte isch, han ich Monate lang chum me dra denkt.

Und jetzt denk ich wieder dra, für zwei-drei Tag. Vor allem wenn ich i d`Schueh ine muess schtiege. Denn die Rötig wo d`Gicht verursacht lyt amene glänzend geignete Ort, nämlich uf der linke Syte vo mim Fuessrügge. Da cha me denn säge: “der Schueh drückt“!

Zwar isch die Schtell das Mal nur öppe Zweifrankestück gross, duet au nöd e so grässlich weh wie min grossi, glüehigi Zeche vor zwei Jahr. Aber läschtig isch es doch, will ich nöd cha go Nordisch-Walke und jetzt is überfüllti Hallebad muess goh schwimme. Das belaschtet der Fuess weniger, aber isch unagnehmer, will me im Wasser hüffig mit de Mitschwimmer muess schnorre und weniger leischtet, als wenn me cha go Nordisch-Walke, einsam i der Natur vorusse.

Mini Frau het denn gseit: „Wart nöd e so lang und wirf es “XEFO 8mg“ i, denn hesch Rueh und der Schmerz isch verby.“

Ich ha aber öppis gege Tablette, muesch wüsse! Ich nimm nur öppis, wenn`s würklich nümme gaht ohni. Aber ich ha ihre das Mal gfolget. Und siehe da! Nach erer halbe Schtund han ich nüt me gschpürt. Öb das durhaft isch? Ich weiss es nonig.

Aber eis chann ich säge, jetzt chann ich au mitrede, wenn es bimenen Gschpräch mit Glich- oder Höheralterige nur um eis gaht: Um d Arztbsüech, d Medikament wo me muess i-näh, um d`Hüftglenk wo im Unischpital viel besser ersetzt werde als im Hirslande. Dass aber im Hirslande s Ässe derfür viel besser sig, als i der Uni.

Dass der Zahnarzt Meier viel billiger sig als der Zahnarzt Müller, de aber en schöneri Arztghilfin heig, wo eim bi der Wurzelbehandlig so fyn d`Händ cha schtreichle, dass es nöd emol e Schprütze brucht.

Mir fallt jedefalls immer meh uf, dass i minere Altersklass fascht nur no über Schmerze, Bräschteli, Medikamenteschächteli und Wirksamkeit vo Sälbeli gredet wird. Cha mängisch dere Chlönerei fascht nümm zulose. Da wird me ja dur d`Ohre dure scho chrank.

Klar, der Alterigsprozess isch nöd vo der Hand z`wyse, au bi mir nöd. Aber wege was dass mir jeweils scho zum Arzt renne, unglaublich! Das isch es Luxus -problem. Sind sich die schlimmschte Choleriker eigentlich klar, dass sie de würklich chranke Mitmensche der Platz im Wartsaal vom Arzt wegnehme? Wie viel das scho wäge e chli Föhn-Chopfweh d Arztpraxis überfalle, das möchti nöd zelle. Wer scho wege e chli Rüggeschmerze durend bim Chiropraktiker uf der Schrage lyt, schtatt sich e paar Üebige vor z`näh und die au macht und dure zieht, de verliert nur Geld und d Nerve.

Da erinnere ich mich a mini Muetter, wo immer e chli gschmieret und gsalbet het, aber i mim Alter doch immer no ume grennt isch und der Hushalt gmacht het. Zum Jammere het sie e kei Zyt gha, s`Geld zum Arzt bracht het sie au nöd, sondern dervo en schöne Brate kauft und dä in Bachofe gschobe. Mit eme guete Glas Wy zäme hei mir dä denn gnosse. Das isch besser gsi für d`Psyche, als e paar Schachtle Medikament.

Klar, einisch het denn der Brate au nüt me gnützt und s`Glas Wy. Sie het die heillos abgnützte Hüftglenk doch no müesse ersetze. Aber das isch denn schon no chli schpäter gsi, als ich jetzt Jahrring um der Buch ha. Das git mir d`Zue –versicht, dass mini Glenk no es Zytli hebe, bevor ich doch no id Uniklinik oder is Hirslande muess go Ersatzteili i baue. Bis das aber e so wyt isch, da denk ich han ich no mäng Mal en glüehige Zeche oder Fuessrügge, nach zuviel Rindfleisch, wyssem Yvorne oder Aigle!

Drum, sobald dass der Harnsüürispiegel gsunke isch und s “XEFO 8mg“ sini Wirkig wieder emol bewiese het, hol ich mini Nordischwalking-Schtöck wieder hinter em Balkon-Chäschtli füre und mach mich wieder uf d Socke. Bewegig isch die beschti Medizin. Wenn`s au am Morge bim Alaufe e chli zwackt und zwickt, das goht bald verby. Der Schweiss schwemmt denn au no die letschte Reschte vo Harnsüüri us mim Wampe. E so wird denn d Pause bis zum näch- schte Afall länger und d Medi im Chäschtli länge wieder emol so lang, dass sie ablaufe bevor`s ufbrucht sind. Me gseht, der Arzt muess sicher nöd am Hunger- tuech gnage. De het ja d`Möglichkeit, je nach Bedarf wyteri Therapie und Medis z`verschriebe, no en Untersuech a z`ordne. Und wenn de gar nüt me will helfe bi eme hartnäckige Choleriker, denn het er sicher no e paar Plazzebo im Chäschtli, dass de Pseudo-Patient z`friede hei gaht und Platz macht für würklich chranki Mitmensche. Schlussendlich isch ufgrund vo sinere jahrelange Erfahrig jede Arzt au e chli en Psychiater.

Aber die chline Zwüschefäll am mim Zeche und Fuess hei doch derzue gfüehrt, dass ich bim nächschte Gschpräch mit mine Alterskollege au öppis z`säge ha. Wenn vorläufig au no uf chlinem Niveau!